



Ein Blick in die Zukunft

Festliche Stimmung, die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, angeregte Diskussionen in den Pausen, das gemeinsame Bemühen um eine effektivere Jugendarbeit, kritische und konstruktive Meinungen und Gedanken im Verlauf der schülerischen, optimistischen Aussprache — das war die Atmosphäre der 1. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz unserer Hochschule.

Da trug ein Zirkelleiter des FDJ-Studienjahres seine Erfahrungen vor, und es kamen Anfragen an ihn und an staatliche Leiter, die diesen die Würde des FDJ-Sekretärs des Kombinats „Fritz Heckert“ das Bemühen seitens der Praxispartner um eine engere Verbindung zwischen Arbeiterjugend und Studenten erkennen, da traten der vietnamesische Genosse Pham Va Thai und der Vorsitzende des ISK aus Bulgarien, Oleg Peschew, auf, und machten das gemeinsame Anliegen im Kampf gegen den Imperialismus deutlich, immer und überall während dieser beiden Tage wurde dokumentiert: Die FDJ-Organisation unserer Hochschule ist gewachsen, sie bereit und fähig, schöpferisch an der Weiterführung der 8. Hochschulreform mitzuwirken. Und

die Worte des Rektors, Genossen Prof. Weibmantel, asiatischer Leiter der staatlichen Leitung grüßte Anstrengungen unternommen werden, um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten noch umfassender zu entwickeln.

Die Bildung der FDJ-Kreisorganisation macht eine neue Qualität der Jugendarbeit erforderlich; die Konferenz bewies, daß damit der Anfang bereits gemacht ist.

Es wurden Vorschläge zur Verbesserung des FDJ-Studienjahres unterbreitet, Anregungen zur Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens, zur wirksameren Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums, zur Arbeit mit Jugendobjekten und viele andere gegeben, und ein Konferenzspiegel, ständig auf dem laufenden gehalten, legte Zeugnis ab von neuen Ideen in der Agitationsarbeit.

Getragen war die Diskussion dieser ereignisreichen Tage vom Beginn der großen Aussprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED.

Die 1. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz machte eintragsvoll deutlich, daß wir in unserer Arbeit ein ganzes Stück vorangekommen sind; Aus-

druck dessen und damit Anerkennung für hervorragende Leistungen in der bisherigen Arbeit waren hohe Auszeichnungen, die an verdienten FDJler verliehen wurden, waren herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung durch die Genossen der Bezirksleitung der FDJ an den bisherigen 1. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung, Jugendfreund Klaus Müller, für sein erfolgreiches Wirken.

Die Kreisdelegiertenkonferenz wird jedoch vor allem in die Zukunft, rege Lösungsmöglichkeiten für die neuen und höheren Vorkurse, die vor der sozialistischen Jugendorganisation der Hochschule stehen und die, z. B. in Gestalt der ersten Mandate für die Konferenz „Partei, Student, Wissenschaft“, die an fünf Jugendfreunde überreicht wurden, bereits neue Aufgaben bereithalten.

Ein Delegiertenball am Abend des 2. Konferenztages beschloß eine Veranstaltung, von der jeder die Gewißheit mitnahm, hier haben junge Revolutionäre beraten über ihre soziale Zukunft, darüber, wie sie ihrer Klassenpflicht als junge Revolutionäre noch besser gerecht werden können.



Das neugewählte Sekretariat der FDJ-Kreisleitung von links nach rechts: Andreas Poppitz, Elke Seibt, Erhard Schreiber, Jürgen Leopold, Frank Walther; der Vorsitzende der Revisionskommission, Stefan Pätzschke, und der bisherige 1. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung, Klaus Müller; Jugendfreund Rathjen fehlte krankheitsbedingt.

Das neugewählte Sekretariat der FDJ-Kreisleitung

Jugendfreund Frank Walther: 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Er war bisher 2. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung und ist Absolvent der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften. Frank wurde als Jungaktivist ausgezeichnet und erwarb das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold. Er war 1959 Brigadeführer der FDJ-Studienbrigade „Internationale 68“ in der UdSSR. Jugendfreund Walther ist Mitglied der SED.

Jugendfreund Dieter Rathjen: 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Er ist Forschungsstudent der Sektion Chemie/Werkstofftechnik. Er arbeitete bereits in mehreren FDJ-Funktionen und übte zuletzt die Funktion des 2. Sekretärs der FDJ-Organisationsleitung aus. Dieter nahm erstmals aktiv an den FDJ-Studienbrigaden teil. Er ist Träger der Arno-Böcker-Medaille in Bronze.

Jugendfreund Rathjen ist Mitglied der SED.

Jugendfreund Erhard Schreiber: Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung. Er ist Absolvent der Sektion Mathematik und war bisher Sekretär der FDJ-Hochschulleitung. Erhard erwarb das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold und wurde mit der Herder-Medaille in Bronze ausgezeichnet. 1960 war er Mitglied der FDJ-Studienbrigade „Ulan-Bator 68“. Jugendfreund Schreiber ist Mitglied der SED.

Jugendfreundin Elke Seibt: Sekretär für Kultur der FDJ-Kreisleitung. Sie ist Absolvent der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften und war bisher Sekretär der FDJ-Hochschulleitung. Sie war 1959 Delegierte zum Deutschesowjetischen Jugendfestival. Elke erwarb das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold und wurde mit der Herder-Medaille in Silber ausge-

zeichnet. Jugendfreundin Seibt ist Mitglied der SED.

Jugendfreund Jürgen Leopold: Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung. Er ist Forschungsstudent der Sektion Automations- und Elektrotechnik. Er arbeitete bisher in mehreren gesellschaftlichen und staatlichen Gremien mit. 1960 war Jürgen Mitglied der FDJ-Studienbrigade „Ulan-Bator 68“. Er erwarb das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber. Jugendfreund Leopold ist Mitglied der SED.

Jugendfreund Andreas Poppitz: Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Er ist Absolvent der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, war bisher Sekretär der FDJ-Hochschulleitung und war seit 1968 in leitenden Funktionen aller FDJ-Studienbrigaden tätig. Andreas erwarb das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold, wurde mit der Herder-Medaille und als Jungaktivist ausgezeichnet. Jugendfreund Poppitz ist Mitglied der SED.

Engere Gemeinschaftsbeziehungen zur Arbeiterjugend

Aus dem Diskussionsbeitrag der Genossin Helga Labs, Mitglied der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED und 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung

Die Partei hat den Hochschulen die Aufgabe gestellt, im weiteren Verlauf der 8. Hochschulreform vor allem die marxistisch-leninistische Ausbildung und die Fachausbildung in untrennbarer Einheit mit der revolutionären Praxis durchzuführen. Das bedeutet eine engere Verbindung der Studenten und des gesamten Lebens der Studenten mit dem Kampf der Arbeiterklasse, mit dem Kampf der Arbeiterjugend und Teilnahme an revolutionärem Kampf, am Kampf unserer Tage um die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft und am Klassenkampf zur Überwindung des westdeutschen Imperialismus. In diesem Kampf werden junge Menschen mit einem klaren Klassenstandpunkt gebraucht.

Klassenkämpfer mit hoher Fachausbildung heranzubilden, das ist das Ziel der Erziehung und Ausbildung an der TH Karl-Marx-Stadt, solche Absolventen erwartet die Arbeiterklasse in unseren Großbetrieben und Kombinaten. Es ist notwendig, daß alle FDJler die Beschlüsse der Partei studieren, zum Beispiel jetzt die Beschlüsse des 13. Plenums.

Für mich persönlich war das Studium der Reden der Genossen Walter Ulbricht und Erich Honecker ein Erlebnis. Für mich war es begeisternd, mit welcher schöpferischen Lust, wie vorwärtsdringend und leidenschaftlich viele Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung in diesen beiden Reden aufgeworfen wurden und wie die Bevölkerung mit konkreter Fragestellung im Beirat des Genossen Walter Ulbricht zum Mitdiskutieren aufgefordert wird.

Die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf dem 13. Plenum des ZK der SED stellt für unser Bildungswesen solche Fragen in den Mittelpunkt wie die Verknüpfung der Kenntnis von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie. Es wird die Frage aufgeworfen: Wie realisieren wir die Einhaltung des Prinzips von Lernen, Studieren, Arbeit und gesellschaftlicher Praxis? Wie können wir zur Erziehung der aktiven Rolle des Menschen im Erziehungsprozeß? Wir müssen uns überlegen, wie wir diese Forderungen bereits in Vorbereitung des Parteitages erfüllen.

Wir sind der Meinung, die Freunde der FDJ-Gruppen 6/82 und 6/3 machen die praktische Bedeutung und die Anwendung des Marxismus-Leninismus besonders deutlich. Diese Freunde sind als Propagandisten unter der Arbeiterjugend tätig. Und diese Bewegung müßte im neuen Studienjahr der FDJ weitaus breiter entwickelt werden. Ich möchte eine andere Frage in diesem Zusammenhang aufwerfen: Warum erhalten die Ingenieurpraktikanten und andere Praktikanten eigentlich keinen gesellschaftlichen Auftrag der FDJ, der sie zur politischen Arbeit im Betrieb anregt, so wie das bei den Lehrstudenten bereits entwickelt ist?

Eine weitere Aufgabe zur Entwicklung des Bewußtseins besteht darin, die praktischen Beziehungen zum Leben und zum Kampf der Werktätigen herzustellen. Wir sind der Auffassung, daß es sich bewährt hat, ganze FDJ-Gruppen in die Arbeit am Jugendobjekt einzubeziehen und daß sich das Gruppenkollektiv dort, wo die Erziehung am wirkungsvollsten ist, weiter festigt. Die Sektoren Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen hat mit dem Jugendobjekt „Elektronik“ bereits ein entsprechendes Beispiel geschaffen.

Jugendobjekte müssen dazu beitragen, feste Beziehungen zur Arbeiterjugend, zum Kampf der Arbeiterjugend um die Planerfüllung, um die Stärkung unserer Republik herzustellen. In dieser Beziehung muß konsequent die Weiterentwicklung der Beziehungen zum Fritz-Heckert-Kombinat in Angriff genommen werden.

Nötig ist auch die Weiterentwicklung auf dem Gebiet internationaler Jugendobjekte durch das Herstellen von Verbindungen zum Großforschungszentrum. Dort sind bereits Jugendobjekte mit der Sowjetunion

und mit der Volksrepublik Bulgarien entwickelt worden. Verbindung zum Leben der Arbeiterklasse ist aber auch das stärkere Integrieren des gesamten Lebens der Hochschule in das Leben der Stadt. Wir stellen uns vor, daß es stadtweite Veranstaltungen der TH gibt, nicht nur zu Problemen der Kultur, auch zu geistigen Problemen unserer Zeit, zu Problemen der wissenschaftlich-technischen Revolution, und wir stellen uns vor, daß es eine Bewegung für engere Beziehungen der Studentengruppen zum Wohngebiet geben muß.

Eine weitere Aufgabe ist das Organisieren der Teilnahme am praktischen Kampf der Arbeiterklasse, das heißt auch die Stärkung des revolutionären Prozeßes der 8. Hochschulreform. Wir sind der Meinung, die Gruppen sind auf dem richtigen Weg, die von der Arbeiterklasse lernen, den Plan gründlich aufzufassen und den Plan in jeder Position gründlich zu erfüllen. Und Planerfüllung heißt für die Studenten volle Erfüllung der neuen Studien- und Lehrpläne insbesondere und mit konkreten Ergebnissen in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED.

Gegenwärtig erarbeiten sich unsere Jugendkollektive in Industrie und Landwirtschaft wichtige Aufgabestellungen zur Stärkung unserer Republik. Der 1. Sekretär der Bezirksleitung unserer Partei hat allen Jugendkollektiven in Industrie und Landwirtschaft sowie an Hoch- und Fachschulen den Auftrag erteilt, die Rationalisierung zum Bewußtseinsfeld der Jugend zu machen.

Aus den gegenwärtigen Initiativen in unserem Bezirk wissen wir, daß sich schon viele Hunderte Kollektive eine Aufgabe in der Rationalisierung gestellt haben. Daraufhin hat die Bezirksorganisation der FDJ beschlossen, zu Ehren des VIII. Parteitages 1000 Rationalisierungsaufgaben in die Verantwortung der Jugend zu übernehmen. Ich glaube, es wäre günstig, in die Entscheidung noch konkretere Aufgaben über die Übernahme derartiger Rationalisierungsobjekte aufzunehmen.

Alles, was die FDJ an der Hochschule unternimmt, wird daran gemessen, wie sich die Studenten entwickeln, wie sie unsere Republik lieben, den Imperialismus hassen und in der Lage sind, aktiv zur Stärkung der Republik beizutragen. Alles, was wir tun, tun wir, damit sich die FDJ-Gruppen weiter festigen und das Ziel eines sozialistischen Studentenkollektivs erreichen.

Zur Festigung der Grundkollektive gehören vor allem die öffentliche Verteidigung der Programme, was sich fortsetzen muß in der persönlichen Aufgabenteilung und Abrechnung jedes einzelnen FDJlers, so wie es in der FDJ-Gruppe 6/82 bereits gang und gäbe ist. Dazu gehören auch das konsequente Ringen um höchste Studienleistungen und die Entwertung eines kulturvollen Lebens im Kollektiv. Wir betrachten es als eine gute Erfahrung, daß die FDJ-Gruppe 6/82 vorhat, ihre Erfahrungen in Bezug auf ihre Beziehungen zur Arbeiterjugend an eine Gruppe des ersten Studienjahres weiterzugeben. Das sollte sich an der Hochschule zur Tradition entwickeln. Die neu ernannten Grundkollektiven erhalten mit der Ernennung ausserordentlich wichtige Aufgaben, indem sie auf diese außerordentlich wichtige Aufgabe, indem sie die Kreisleitung entsprechend den Problemen ihrer Sektion die eigenen Aufgaben schöpferisch herauszuarbeiten und umzusetzen.

Mit der Bildung der Kreisorganisation sind an uns gemeinsame, neue und höhere Aufgaben gestellt. Ich glaube, daß wir in der Atmosphäre der Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED, des schülerischen Gesprächs, am besten in der Lage sein werden, diese Aufgaben zu meistern.

Während der 1. Kreisdelegiertenkonferenz der TH Karl-Marx-Stadt wurden Unterschriften für die sofortige Freilassung der mutigen amerikanischen Kommunistin Angela Davis gesammelt. Die Delegierten drückten in dem folgenden Brief an Angela Davis ihre tiefe Verbundenheit und Solidarität aus:

Liebe Genossin Angela Davis!
Als Ausdruck klassenmäßiger Verbundenheit und brüderlicher Solidarität übersenden Dir die Delegierten und Gäste der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz der TH Karl-Marx-Stadt die herzlichsten Kampfgrüße.

Eragen von den besten Töchtern und Söhnen des fortschrittlichen Amerika, ausgerüstet mit der reichen Lehre des Marxismus-Leninismus, kämpfst Du als Mitglied der KP der USA mutig und standhaft gegen den amerikanischen Imperialismus, gegen Rassismus und Krieg, für echten demokratischen Fortschritt und eine wahre Gleichberechtigung der Negerbevölkerung in den USA.

Deine kommunistische Haltung und Standhaftigkeit, die trotz Inhaftierung und persönlicher Demütigung durch die amerikanische Klassenjustiz ungebrochen bleibt, ist uns Ansporn und Aufgabe zugleich, noch aktiver an dem weltweiten Kampf aller friedliebenden Menschen um Deine Freiheit teilzunehmen.

Du bist zum kämpferischen Vorbild für die gesamte fortschrittliche Menschheit geworden. Deshalb ist es uns Herzenssache, liebe Genossin Angela Davis, eng an Deiner Seite zu stehen und mit unserer ganzen Kraft um Dein Leben und Deine Freiheit zu kämpfen.

Liebe Genossin Angela Davis! Wir versichern Dir die wirksamste und besterliche Solidarität der Studenten,

Hochschullehrer und Mitarbeiter unserer Hochschule und fordern nachdrücklich Deine sofortige Freilassung.

Den Kampf ist auch unser Kampf! Mit sozialistischem Gruß!
Die Delegierten und Gäste der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

